

**W**as kummt dich richer man  
din guot  
syen dich der tot niht in sin huot.

**B**ei seinen Schätzen in der Kammer  
Sitzt still vergnügt der reiche Mann. —  
Was kummt ihn der Armuth Jammer,  
Wenn er im Golde wählen kann!

Was kummt's ihn, daß betteln gehen,  
Die er betrog in list'gem Spiel! —  
Man kann's nicht an dem Golde sehen,  
Daß d'rauf so manche Thräne fiel.

Verriegelt sorgsam sind die Pforten:  
Kein Laut von draussen dringt herein.  
Der Alte zählt der Münzen Sorten  
Und bindet sie in Beutel ein.

Da steht das Silber in den Säcken —  
Er klopft daran — wie's lustig klirrt! —  
Ob wohl der Beutel in der Ecken  
All' die Dukaten fassen wird?

Wie blinken hell die blanken Dinger! —  
Er faßt den Beutel, sucht den Strick:  
Da ist's, als führ' ein eis'ger Finger  
Ihm jählings plötzlich in's Genick!

Er sieht nicht mehr die Schätze funkeln;  
Die Münzen rollen in's Gemach,  
Doch, ew'ger Gott, ringsum im Dunkeln  
Wird ein entsetzlich' Leben wach!

Der Armen Klagen hört er gellen,  
Die er gebracht um Hab' und Gut,  
Und aus dem Boden sieht er's quellen,  
Als wär's ein Meer von Gluth und Blut!

Er schreit mit wildem Jammertone  
Und weiß nicht Rath in letzter Noth —  
Ob seinem Haupt mit kaltem Hohne  
Hebt seine Sense hoch der Tod!

